

Vorwort zur Leistungsbewertung im Kunstunterricht der Sekundarstufe I im Gymnasium Wülfrath

Wie in allen anderen Fächern wird im Kunstunterricht das Erbringen von Leistungen erwartet. In besonderem Maße möchten wir jedoch das Fordern von Leistungen mit individuellem Fördern verbinden. Vor allem bei der gestalterischen Praxis gibt es nicht nur *eine* richtige Lösung. Jede Schülerin und jeder Schüler kann zu eigenständigen Ergebnissen gelangen und so ganz individuelle Leistungen erbringen.

Das Messen und die Bewertung solcher Leistungen bedürfen einer Verständigung. Gerade wegen der Möglichkeit zu individuellen Lösungen zu gelangen und weil die gestalterische Praxis eine sehr großen Bedeutung hat, ist das Vereinbaren verbindlicher Bewertungskriterien unabdingbar.

Bei der Notenfindung für gestalterische Arbeiten zählt jedoch nicht nur das Endergebnis. Der Prozess und die Fähigkeit darüber zu reflektieren fließt in die Note mit ein. Weitere Kriterien können zum Beispiel die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen und die Sorgfalt beim Umgang mit Materialien und Werkzeugen sein.

Auch wenn die gestalterische Praxis über 50% gewichtet wird, sind auch Leistungen in anderen Bereichen zu erbringen. Dies sind zum Beispiel das Analysieren und Interpretieren von Bildern und das Reflektieren über Gestaltungen und Gestaltungsprozesse.

Für das Erbringen dieser Leistungen gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Verbale und bildliche Präsentationen, Beteiligung an Unterrichtsgesprächen, Argumentieren in Beratungsgesprächen, Referate und Dokumentationen von Prozessen im Kunstbuch sind einige Möglichkeiten.